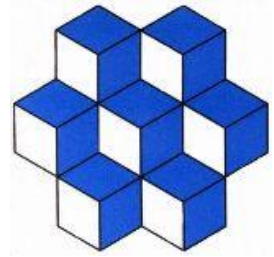


BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

BAUGEWERBE-VERBAND NORDRHEIN
DACHDECKER-VERBAND NORDRHEIN
DEUTSCHER AUSLANDSBAU-VERBAND E. V.
FACHVERBAND AUSBAU UND FASSADE NRW
STRASSEN- UND TIEFBAU-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN
ZIMMERER- UND HOLZBAU-VERBAND NORDRHEIN



Graf-Recke-Str.43
40239 Düsseldorf
Tel.: 0211/91429-18
Kontakt: Harald Siebert
h-siebert@bgv-nrw.de

Auf der Messe InfraTech Start des Facebook-Auftritts der BGV

Neujahrsempfang der BGV: Otto und Groschek verbreiten großen Optimismus

Düsseldorf. Vor einer tiefgreifenden Aufschwungphase sehen der Präsident der Baugewerblichen Verbände (BGV), Rüdiger Otto, und NRW-Bau- und Verkehrsminister Michael Groschek die Bauwirtschaft. Beide verwiesen beim Neujahrsempfang der BGV im Rahmen der Messe InfraTech in Essen auf die Milliarden-Investitionen der öffentlichen Hand in den Wohnungsbau und in die Verkehrsinfrastruktur. Man müsse sich "schon anstrengen, die Gelder tatsächlich verbaut zu bekommen".

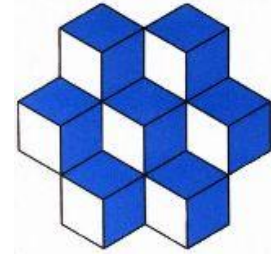
Viel Beifall erhielt der Minister von den etwa 60 Gästen des Empfangs für seine Klarstellung zur Willkommenskultur in Deutschland: „Mit Blick auf die Flüchtlinge wünsche ich mir wie bereits einmal gehabt ein Willkommen auf dem Bagger und auf dem Radlader, nicht eines im Vorruckstand“. Es sei also wichtig, die Zuwanderer schnell in Ausbildung und Arbeit zu bekommen.

Rüdiger Otto hatte seine Rede damit eingeleitet, dass „beim Start in ein neues Jahr immer Optimismus angebracht“ sei. Aber gerade für 2016 erfülle ihn sehr große Zuversicht für die gesamte Baubranche. Es stehe sowohl im Hochbau, insbesondere im Wohnungsbau, als auch im Straßen- und Tiefbau eine Phase der Hochkonjunktur bevor. Sie werde die Betriebe kapazitätsmäßig zu Höchstleistungen fordern.

Für sehr erfreulich hält der BGV-Präsident, dass die Baubranche endlich auch im politischen Bereich wieder den Stellenwert erlangt habe, der ihr nicht zuletzt wegen ihres wirtschaftlichen Gewichts und wegen ihrer Rolle auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gebührt. Die Politik in NRW gehe da mit sehr gutem Beispiel voran.

Im Wohnungsbau sieht Otto nach vielen Jahren mit unzureichenden Neubauzahlen nun endlich eine deutliche Aufwärtsentwicklung. Trotzdem sei eine weitere große Steigerung auf 400.000 neue Wohnungen pro Jahr nötig, um das aufgelaufene Defizit auszugleichen und der steigenden Nachfrage zu entsprechen. Finanzielle Anreize und Erleichterungen bei Vorschriften und Anforderungen hiel-

PRESSEINFORMATION



PRESSSEINFORMATION

ten die BGV deswegen für dringend nötig. Zum Straßen- und Tiefbau meinte Präsident Otto, endlich habe auch die Politik auf breiter Front anerkannt, dass Investitionen in die Infrastruktur absolut erforderlich sind, und diese Erkenntnis auch in den öffentlichen Etats berücksichtigt. Ein Beispiel: Der NRW-Landesbetrieb Straßen.NRW hatte bislang pro Jahr durchschnittlich eine Milliarde Euro für das Straßennetz zur Verfügung. Ab diesem Jahr sind es 1,25 Milliarden. Dies sei „gut nach Jahren, in denen wir die Substanz nicht ausreichend instand gesetzt und gepflegt haben“.

Sei dieses „Hochfahren“ der Investitionen zu begrüßen, müssten die mittelständischen Baubetriebe doch ihre große Skepsis gegen die vom Bund favorisierte „neue Generation von ÖPP-Projekten“ aufrechterhalten. Nordrhein-Westfalen habe sich um eine mittelstandsfreundlichere Variante bemüht, sei damit aber nicht durchgedrungen. Deswegen bleibe die Gefahr, dass die von den BGV vertretenen Betriebe zum „Fußvolk werden, das ausgebeutet wird“. Sie könnten sich dann also nicht mehr selbst um Aufträge bewerben, sondern würden in die Rolle des Subunternehmers abgedrängt von einigen wenigen Konzernen. Der Bundesrechnungshof habe die zentralen Bedenken des Baugewerbes kürzlich eindrucksvoll bestätigt.

Bau- und Verkehrsminister Michael Groschek bestätigte die konjunkturelle Analyse Ottos: „In NRW sind in 2016 etwa 2,5 Milliarden Euro zu verbauen – im Hochbau und im Tiefbau. Da müssen wir uns schon anstrengen, die Gelder tatsächlich verbaut zu bekommen und sie nicht verfallen zu lassen.“ Insbesondere bei Straßen.NRW seien die Voraussetzungen dafür inzwischen geschaffen.

Groschek gab Meinungsunterschiede mit seinem Bundes-Kollegen Dobrindt in Sachen ÖPP zu. „Aber er hat die Gelder und er bestimmt, wie und wo sie ausgegeben werden“. Für sein Haus sei unabdingbar, den Mittelstand zu stärken, „weil wir nur dann dauerhaft und nachhaltig die Baukonjunktur abfedern und eine lange Perspektive beim Ausbau der Infrastruktur hinbekommen. Dobrindt wird sich dieser Sicht hoffentlich nicht entziehen können.“

BGV-Präsident Otto kündigte an, dass die Messe InfraTech genutzt werde zum offiziellen Start des Facebook-Auftritts seiner Organisation (www.facebook.com/bgvnrw). Sie schaffe damit einen zusätzlichen Kommunikationsweg mit ihren Mitgliedsbetrieben. Er hoffe, dass er intensiv genutzt wird und möglichst viele Likes bekommt.

Auf der InfraTech (Halle 11, Stand 11-615) bieten die BGV unter anderem einen Baggersimulator zum virtuellen Ausheben eines Grabens. Am Donnerstag werden Bauingenieur-Studierende erwartet, die mit Unternehmen ins Gespräch über ihre Zukunftschancen kommen wollen, und am Freitag besuchen etwa 100 Straßenbauer-Lehrlinge auf Einladung der BGV die Messe und ihre gut 170 Aussteller.

PI 01/2016

Die Baugewerblichen Verbände nun

auch auf : Folgen Sie uns unter
www.facebook.com/bgvnrw

Die Baugewerblichen Verbände als Stimme des Bau- und Ausbaugewerbes

Die Baugewerblichen Verbände vertreten als Dachorganisation von sechs Verbänden aus dem Bau- und Ausbaugewerbe die Interessen von etwa 5.000 mittelständischen Unternehmen in NRW mit etwa 55.000 Mitarbeitern gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie bieten zudem als Dienstleister umfassenden Service und Beratung für die Betriebe. In den ehrenamtlichen Gremien der sechs Verbände engagieren sich gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmer.

Das Baugewerbe stellt den bedeutendsten Handwerksbereich dar. Bei den zentralen wirtschaftlichen Kennziffern übertrifft es in NRW zudem die Bauindustrie sehr deutlich - bei Betriebs-, Mitarbeiter- und Umsatzzahlen um den Faktor 3, bei den Auszubildenden um den Faktor 6.